

gelang, den nur an der Mähne sich haltenden Knaben abzuwerfen.

Daß manche dieser Streiche mit zerrissenen Kleidern, beschädigten Sachen Fremder und verschiedenen Löchern im Kopfe, Rissen in der Haut und einmal sogar mit einem gebrochenen Schlüsselbein endeten, ist klar.

Allen Klagen hierüber verschloß der Regierungsrat von Dornen aber ganz sein Ohr, oder er behandelte die angezeigten Streiche seiner Söhne wenigstens sehr milde, wenn sie nur gute Zeugnisse über ihre Schulfortschritte nach Hause brachten. Dabei ging der alte Herr schließlich sogar zu weit, und das hatte zur Folge, daß besonders Hans sofort, wenn er wieder eine gute Note erhalten, schnell überlegte, was er nun auf Rechnung derselben für einen tollen Streich ausführen könne. Andererseits aber setzten er und sein Bruder ihren Stolz darein, in Beziehung auf die wissenschaftlichen Studien stets zu den Besten zu gehören und jeden Tadel in dieser Richtung zu vermeiden. Das gelang auch Hans vollständig. Aufgeweckt und fleißig, wie er war, machte es ihm wenig Schwierigkeit, sich in der Klasse auf den ersten Platz zu schwingen und darauf zu erhalten. Deshalb hatten ihn auch die Lehrer gern, obwohl sie über manchen seiner Streiche ernste Klage führen mußten.

Hans von Dornen war also, was man so einen lustigen Schlingel nannte, aber ein fleißiger und sehr tüchtiger Schüler. Dazu kam, daß in ihm eine unbeirrbarere Wahrheitsliebe wohnte, und er einen tief ausgeprägten Rechtlichkeits Sinn hatte. Wirklich schlechte Streiche vollführte er nie, aber desto mehr heitere, hie und da auch ziemlich ausgelassene.

Eines Tages, nur wenige Wochen nach der Schlacht mit den Seeräubern, kam er wie gewöhnlich vom Gymnasium nach Hause und fand die Mutter und seine drei Schwestern in heißen Thränen.

„Mama, was ist denn passiert?“

Die arme Frau konnte vor Schluchzen nicht antworten. Eine seiner Schwestern aber erzählte ihm, oft durch Thränen unterbrochen, daß der Arzt das seit zwei Tagen eingetretene Unwohlsein des Vaters für Diphtheritis erklärt habe und sogar für dessen Leben bange. Das war für Hans ein furchtbarer Schlag, denn er hing mit unendlicher Liebe an seinem Vater.

„Kann ich Papa sprechen?“

„Nein. Jetzt darf niemand zu ihm. In einer halben Stunde